

32. Allgemeiner deutscher Genossenschaftstag.

S. u. H. Stettin, 10. Aug.

Den heutigen Verhandlungen des Allgemeinen deutschen Genossenschaftstages wohnte auch der frühere Landrat, ständige Verbandsdirektor der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Pommern, Brodhausen (Stettin), bei.

Ueber „Politik und Genossenschaften“ referiert Verbandsdirektor S. u. H. Dr. Alberti (Wiesbaden), und zwar im Anschluß an die Verhandlungen des internationalen Sozialisten-Kongresses in Kopenhagen, und des sozialdemokratischen Parteitages in Magdeburg und erörtert kurz die Stellung der Konsumvereine zu der Sozialdemokratie. Im Anschluß daran befragt er die in der gegenwärtigen gefassten Resolution über diesen Gegenstand und erörtert sie auf Grund der dort gefassten Verhandlungen. Weiter befragt er die Resolution der deutschen Sozialdemokratie, welche auf dem Parteitag in Magdeburg gefasst worden ist und aus den dort gehaltenen Reden und später erschienenen Abhandlungen stellte er fest, daß die Mitgliedschaft der deutschen Sozialdemokratie über die Stellung der Arbeiter-Konsumvereine zur Partei geteilt sind.

Während eine Minderzahl demnach ist, die Neutralität der Genossenschaften gegenüber der politischen Partei aufrecht zu erhalten, erklärt eine andere Minderzahl diese Verhältnisse für überneutral, die zu bekräftigen sei. Sie stellt den Grund zu dem, daß die Genossenschaften als Mittel im Klassenkampf zu verwenden seien. Insbesondere verlangt sie die Unterstützung der Partei bei Sonntags- und Ausperrungen. Sie verlangt, daß die Beamten der Genossenschaften mit Rücksicht auf ihre Unabhängigkeit die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgen. Unumwunden erklärt sie, daß da, wo die Sozialdemokraten die Mehrheit in Genossenschaften haben, sie die Plätze im Vorstand und Aufsichtsrat befehlt. Die Arbeiter-Konsumvereine seien mit sozialdemokratischem Geiste erfüllt, um als Mittel im Klassenkampf verwendet zu werden. Demgegenüber beantragt der Berichterstatter die Annahme folgender Resolution:

„Die Genossenschaften als Mittel im Klassenkampf zu verwenden, verleiht gegen ihre wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben. Den Genossenschaften ist den politischen Parteien gegenüber strenge Neutralität zur Pflicht zu machen.“

Der Redner bemerkt, daß die politischen Vertreter zu sagen mit den Wünschen der Genossenschaften unvereinbar seien. Die Geschäftsführung müsse notwendig leiben, wenn nicht die Tätigkeit der Genossenschaften, sondern diejenigen, welche der Partei am besten zu dienen wüssten. Würden nach dieser Richtung auch die Vorkämpfer vorzuziehen, so würden vor allem diejenigen verschwinden, welche jetzt noch die Neutralität wahren wollen. Dabei müsse auch die Partei in Betracht kommen, denn für jeden Mißerfolg werde sie verantwortlich gemacht werden. An solchen Mißerfolgen werde es aber nicht fehlen, wenn die Geschäfte nicht nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt würden, sondern die oben erwähnten Bestrebungen der Partei Berücksichtigung würden.

Hierüber entpinn sich eine lebhafteste Debatte, in der Magistratsbeamter Wege (Berlin) ausführt:

„Daß die Konsumvereine eine Schädigung des Handwerkes und Gewerbestandes bedeuten, sieht daraus hervor, daß sie sich meist schon in den Händen der Sozialdemokratie befinden. Konsumvereine führen bedingungslos hinein in den Zukunftsstaat. (Lauter Widerspruch und Ohrenschmerz), und das ist der rote Faden, an dem ich hängen bleibe. Wohin soll der Gewerbetreibende kommen, wenn jeder auf dem Wege der Konsumvereine seine Bedürfnisse decken möchte. Ich bin Beamter und erkläre hier als Beamter, daß wir nicht das Recht haben, das Geld der Steuerzahler dazu zu benutzen, um uns durch Befolgung unserer Lebensbedürfnisse in Einkaufs-Genossenschaften besondere Vorteile zu verschaffen. Wir können es in Berlin auch nicht verlangen, daß die Beamten eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses erhalten haben, und nun doch versuchen, auf genossenschaftlichem Wege billige Wohnungen zu bekommen. (Widerspruch). Der Redner hat sich nur über die Stellung der Genossenschaften zur Sozialdemokratie ausgesprochen. Wie verhält es sich aber mit der Stellungnahme gegenüber den anderen Parteien? Wir haben jetzt bittend vor den Reichstagswahlen.“

Der Vorsitzende unterbricht hierauf den Redner und erklärt unter allgemeinem Beifall der Versammlung, daß hier keine Politik getrieben werde und daß daher die Reichstagswahlen nichts mit den Genossenschaften zu tun haben. — Magistratsbeamter Wege erklärt schließlich, wenn über die Sozialdemokratie gesprochen worden sei, so hätte er auch das Recht, über andere politische Parteien zu sprechen. (Zischen.) Baummeister Schlegel (Köln) erklärt: Ich bin über die Ausführungen des Vorredners sehr erstaunt, denn genau so, wie man die „Konsumvereine“ als „mittelstandsfeindlich“ bezeichnet, kann man auch die „Genossenschaften“ mittelstandsfeindlich nennen. Ich bin aber der Meinung, daß wir durch die Resolution nichts erreichen, denn die Sozialdemokratie wird diese Konsumvereine nach wie vor beherzigen. Ich bitte Sie daher, den ersten Satz der Resolution zu streichen, da er nur unnötigerweise gefällig gegen die Sozialdemokratie aussieht.

Herr Dr. S. u. H. Dr. Krüger (Berlin): Herr Wege hat recht, noch nicht immer allgemeine Genossenschaftstage bedeuten. Das erklärt manches, entzündet aber nichts von seinen Ausführungen, denn er hätte sich vorher darüber erkundigen müssen, in welchem Ton auf unseren Genossenschaftstagen verhandelt wird. Wir haben hier nur mit einer Genossenschaftsbewegung, nicht mit einer politischen Bewegung zu tun. Wer sich als Politiker fähig, der hat als Genossenschaftler ein für allemal ausgespielt. (Sehr richtig.) Heute ist reichlich schwarz-blau, wenig schwarz-rot-trumpf. Soll vielleicht unser Verband immer mit den politischen Strömungen nichtswimmend, dann würden wir aus dem Schwimmen überhaupt nicht mehr herauskommen.

In seinem Schlusswort führt der Vorsitzende Alberti aus: Ich habe nicht, wie Herr Wege bemerkte, von „sozialdemokratischen Konsumvereinen“ gesprochen. Wir haben nichts mit einzelnen Vereinen zu tun und ich wüßte auch nicht einen, der als „sozialdemokratisch“ zu bezeichnen wäre. Schon im Jahre 1878 schrieb Schulte-Deichmann an Hartung, daß die Genossenschaften nicht in den Parteienkampf hineingezogen werden dürften, wie das behauerlichweise mit den Gewerkschaften geschehen sei, daß die Ge-

nossenschaften keine Partei bilden, ihre Mitglieder vielmehr verschiedenen Parteien angehören. Möge das bei uns stets so bleiben. (Beifall.) — Nachdem dann die Köhner ihren Abänderungsantrag zurückgezogen haben, wird die Resolution mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Die Entartung der amerikanischen Millionärsöhne.

Die Auflage gegen den jungen amerikanischen Millionärsöhne Henry Clay Beattie aus Richmond, der seine junge Frau während einer Autofahrt ermordete, ist nunmehr abgeschlossen und bringt einen neuen furchtbaren Einblick in die Entartung, die man gerade bei den Söhnen amerikanischer Multimillionäre so oft beobachten muß.

Die Polizei und die Staatsanwaltschaft zählen den 26-jährigen Angeklagten jedenfalls zu jenen Millionärsöhnen, die von Kindheit an mit lächerlicher Freiheit und märchenhaften Wohlgeboten vermehrt werden und die in dem Gefühl ihrer Allmacht, die sie oft mit riesigem Reichtum verbunden ist, alle Schranken der Ehre verletzen und der „moral infantility“ aufweisen. Seit den aufregenden Tagen des „Panama“-Skandals haben diese Erscheinungen für Amerika eine Quelle wachsender Beforgnis, und in der Öffentlichkeit mehren sich die Stimmen gegen die Multimillionäre, die in ihrem Eifer nach Vermehrung ihres Reichtums in ihren Geschäften völlig aufgehen und sich um ihre Kinder nicht kümmern. Die Geisteslosigkeit hat von den Kindern, die die Eltern gemettet, die ihre Kinder ohne Erziehung erben lassen, und so Verschwendern züchten, die schließlich eine Gefahr für die Mittelwelt werden.

Die Nachforschungen nach dem Verleben des jungen Beattie zeigen das gleiche typische Bild: leidern er als Kind Geld in die Finger bekommen, begann er ein wildes, unregelmäßiges und im Grunde sinnloses Verwilderleben. Die Verheiratung Beatties kam nur zustande, weil man durch die Ehe den jüggelosen Charakter des jungen Millionärsöhnes zu bändigen oder zu bessern hoffte. Aber es kam natürlich bald zu Reibungen zwischen den Gatten, die junge Frau warf dem Manne immer wieder sehr glühendes Schimpf vor, und für die Verhältnisse ist es bezeichnend, daß die Gattin einige Wochen vor der Geburt ihres ersten Kindes das Heim ihres Mannes verließ und zu ihren Eltern zurückkehrte. Das kleine Kind war gerade fünf Wochen alt, als dann der junge Vater die Mutter ermordete. Man nahm ursprünglich an, daß die Leidenschaft für eine verführerische Geliebte die Triebfeder der arbeitslosen Tat gewesen wäre. Auf Grund der jetzt abgeschlossenen Nachforschungen aber hat die Polizei ihre Ansichten geändert: An Anzeichen deutet darauf hin, daß Beattie seine Frau nur ermordet hat, um sie daran zu hindern, den Plan einer Scheidung durchzuführen. Denn er mußte annehmen, daß im Falle der Scheidung sein Vater ihn verstoßen und enterben würde. Eine Woche vor der Mordtat wollte Mrs. Beattie in Richmond bei Verwandten, die beabsichtigte, am 19. Juli wieder in ihr Elternhaus zurückzukehren.

Die Polizei veröffentlicht einen eingehenden Bericht über den Veranlasser der grauenhaften Tat. Beattie ludte am 18. Juli am Tage vor ihrer Scheidung seine Frau in Richmond auf und lud sie zu einer Autofahrt ein. Die junge Frau lehnte das ab, aber die Mutter, die die Tochter nach Richmond begleitet hatte, redete ihr zu, in der Hoffnung, daß die Fahrt vielleicht zu einer Verählung des jungen Paares führen könne. Beattie fuhr dann fort und erklärte, er werde am Abend wiederkommen, um seine Frau zur Fahrt abzuholen. Man erwartete ihn auch, aber er kam erst um 10 Uhr, als Frau Beattie sich bereits angekleidet hatte, zur Ruhe zu gehen. Sie klebte sich jedoch wieder an und bestieg mit ihrem Manne das Automobil. Die polizeilichen Nachforschungen haben nun ergeben, daß Beattie in der Zeit zwischen 8 und 10 Uhr mit seinem Automobil fortfuhr und 15 Meilen von der Stadt entfernt auf der Landstraße sein Gewehr am Wegrand verbergte. Er merkte sich die leicht kenntliche Stelle an einem Baumstumpf, und als er dann nach zehn mit seiner Frau wieder hier ankam, hielt er den Wagen an und ließ mit ihr aus. Dann packte er im Dunkeln das Gewehr, richtete in der Hinterbank die Mündung der Waffe bis auf 20 Zentimeter auf den Kopf der jungen Frau und schloß sie nieder. Dem Verhörern sagte er dann in den Worten, brante ihn der Mutter der Ermordeten und dem 5 Wochen alten Kinde und erklärte nun das Märchen von einem unbekanntem Mörder der Mrs. Beattie niedergeschossen habe, worauf auch die Polizei sofort mit Hunderten Spuren suchte, aber keine fand. Die Haltung des jungen Mörders im Gefängnis zeigt den gleichen eisenen Gleichmut, den er bereits bei der Vorunternehmung zur Schau trug. Er hat der Polizei jede Antwort verweigert und blieb auch bei Anwendung des „dritten Grades“ noch standhaft. Täglich empfängt er eine Menge von Briefschaften, die er in aller Ruhe erledigt, dabei raucht er Zigaretten und spielt auf seiner Gitarre. Vom körperlichen Tode seiner Frau gegenüber zeigt er die größte Gleichgültigkeit, und auch die nun erhobene Anklage wegen Mordes läßt ihn nicht den geringsten Eindruck zu machen. Die Verleumdung hat sich natürlich bereits zu heutzutage, aber die Geschwornengerichte in den Südstaaten sind in diesem Punkte härter als die Geschwornen im Norden der Union und lassen sich durch materialistische Gesandten gewöhnlich nicht davon abhalten, einen Mörder für seine Tat auch büßen zu lassen.

Die Hitze und ihre Folgen.

Wir verzeichnen nachstehend eine Reihe von Nachrichten, die Anklänge mitteilen, entstandene infolge der großen Hitze. Weihenfels, 11. Aug. (S. H. und Schulunterricht). Die höheren Schulen haben sich dahin geeinigt, jeden Tag vier Kurztunden von 35 bis 40 Minuten zu halten, so daß der Unterricht nur bis fünf bis 10 Uhr dauert und doch nur eine Pektion ausfällt. Der Nachmittagsunterricht, mit den technischen Fächern Singen, Zeichnen, Turnen, fällt festerhaltend aus. Auch in den Volksschulen ist, wie das heilige „Tagel“, mittelt, eine erhebliche Verkürzung des Schulunterrichts eingetreten. Aarlorke, 10. Aug. Infolge der anhaltenden Hitze haben verlebende Lebens- und Genussmittel eine ganz bedeutende Preissteigerung erfahren. Besonders unangenehm bemerkbar macht sich der Mangel an Gemüse und Salat. Die Zufuhr auf dem Markt ist so spärlich, daß wenige Minuten nach der Eröffnung des Verkaufes schon so ziemlich alles in selten Händen ist. Heute früh kam es auf dem Ludwigsmarkt

zu förmlichen Kaufereien um die wenigen Körbe Salat und Kohlstrahl. Nur die Aufuhr von Obst, insbesondere von Steinobst, ist sehr stark.

Köln, 10. Aug. Der Gemeindevand in Brand bei Nachen steht in Flammen. Die Ortsfeuerwehr und die städtische Wehr sind machtlos. Der sogenannte Herdengrand an der belgischen Grenze steht jetzt gänzlich in Flammen. Die gesamte Garnison von Berviers ist bei der Löscharbeit mit tätig. Im Lokalteil bei den Ortsgenossen Entfess und Eiger ebenfalls Waldbrände ausgebrochen.

Stroßburg, 10. Aug. In Scherweiler ist ein Großfeuer ausgebrochen, dem neun Wohnhäuser und 15 Scheunen zum Opfer gefallen sind. Die Feuerwehren der umliegenden Orte können des Feuers infolge Wassermangels nicht Herr werden.

St. Gallen, 10. Aug. Die außergewöhnliche Hitze macht sich in der Schweiz auf verlebende Art geltend. Die Hotels und Wäber und besonders die höher gelegenen Bergpöthel und Touristenpöthel sind alle überfüllt. Der frische belobende Wind macht hier die hohe Temperatur zu einer weniger drückenden. Andererseits ist bereits bedenklicher Wasserangel eingetreten. Die Quellen und Bergbäche sind fast ausgetrocknet und von den Alpen muß das Vieh wegen Wasser, mangels zu Tal getrieben werden. Ein bedenklicher Futtermangel tritt auf; die Wäbten haben ihre Preise für Futtermittel seit 5. August erhöht.

Brüssel, 10. Aug. Nach dem die Hitze in der vorigen und zu Beginn dieser Woche eine abnehmende Kurve beschriebene hatte, ist sie jetzt gänzlich wieder in die Höhe gestiegen und hat heute in Brüssel mit 36,1 Grad den höchsten Punkt erreicht, der hier seit 1833 gemessen wurde. Im Herdengrand wurde allerdings in der vorigen Woche 39,2 Grad gemessen. Die Wirkungen der Hitze machen sich für die Landwirtschaft immer empfindlicher bemerkbar; es fehlt in den Betrieben bereits jetzt an Futter, und der Mangel wird noch stärker werden, da kein Getreide gewachsen ist. In den großen Städten hat der Bedarf an Eis ungeheuer zugenommen, und die Eisfabriken sind nicht mehr imstande, die Nachfrage zu befriedigen. Aus mehreren Gegenden des Landes werden Fälle von Hitzschlägen gemeldet. In der Provinz Luxemburg, die sich durch ihren Reichtum auszeichnet, sind die Hitze in zahlreichen Wäbden und Wäbden zugrunde gegangen. Auch Wassermangel tritt da und dort auf, und man befürchtet, daß das gemeinliche Wasserwerk, das die Brüsseler Vorstädte versorgt, demnächst nicht mehr imstande sein wird, Wasser zu liefern. Die Zahl der Spinnereien und anderer gewerblicher Betriebe in der Gegend von Gent, die aus Wasserkraften bestehen müssen, dürfte noch weiter zunehmen. Die Torfmoore an der deutsch-belgischen Grenze sind neuerdings in Brand geraten, der diesmal einen größeren Umfang angenommen hat. Von diesem Gebiet aus ist das Feuer gegen die Grenze vorgedrückt, hat sie überflutet und weite Gebiete rings um die Baraque Michel fland nun in Rauch geschloß und brennen. Militär von Berviers und Lüttich ist zur Hilfeleistung an der Brandstelle eingetroffen. In Brüssel hat es zur jezt noch sechs Wochen nicht mehr geregnet.

Innsbruck, 10. Aug. Da in Luzern auch das Postamt abgebrannt ist, langen noch immer keine genauen Nachrichten über die Verheerungen des Brandes ein. Sicher ist, daß gegen 100 Häuser eingeebnet wurden. Die Lokalisation wurde durch Wassermangel und Wind sehr erschwert. In deutschen Kreisen werden Sammlungen für die Abgebrannten eingeleitet.

Vermischtes.

Hamburger Hafen angekommen

Am Donnerstagabend ein Sapag-Schiff, das in seiner äußeren Einrichtung die Einrichtung an eins der berühmtesten Fahrzeuge unter hamburgischer Flagge wahrhaft und doch durch mancherlei Veränderungen seines Aussehens den Kennern des hamburgischen Hebelbildes als ein Neuling erkennen muß. Der Dampfjet zeigt die schlanken und imponenten Formen des ehemaligen Schnell dampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie und das auffallende Merkmal dieses Schiffes, die vier gelben Schornsteine. Aber seine Außenhaut ist wie die eines Fracht- und Passagierschiffes weiß gestrichen worden, und in der Gestalt der Decks bemerkt der Eingeweihte leicht ebenfalls einige wesentliche Veränderungen. In der Tat ist es nicht die „Deutschland“, mehr, die dem Hamburger Hafen wiederzugehört worden ist, sondern der Touristen dampfer „Victoria Luise“, das weitaus größte und schönste Touristen schiff, das die Fernverkehrs dampferflotte der Hamburg-Amerika-Linie und der Welt demnächst zu den ihrigen zählen wird. Hergetragelt sind im Umbau auf der Werk des Stettiner Vulkan bis jetzt erst alle Eisenarbeiten, die die neuen Maschinen- und Kesselanlagen und die Neugestaltung der Decks und Schiffsinnerräume. Das Promenadendeck ist vom Wasser aus bis zum Flaggenmast jetzt durchgehert worden, eine herzogtägige Erneuerung, die den Passagieren eine noch nicht dagewesene Bewegungsfreiheit über die volle Länge des bekanntlich 202 Meter langen Schiffes gewährt und natürlich nur auf einem Dampfjet mit einer einzigen Passagierklasse getroffen werden konnte. Auch das Sonnendeck ist nach hinten verlängert und vom Teckhaus aus mit einem feinen Gitterdach versehen worden, so daß dem luftigen 2700 Quadratm. Promenadendeckfläche auf diesem Spezialtouristen dampfer vorhanden sein werden. Die Ausstattung der Innenräume wird in den nächsten Wochen beschloßt werden. Wie das Schiff surzeit im Hamburger Hafen liegt, ist es nur im Rohen fertig, es fehlen noch die Boote, und auch die Malerarbeiten an den Aufbauten, Decks usw. sind erst noch auszuführen.

Die deutsche Sprachinsel Luzern in Flammen.

Innsbruck, 10. Aug. Die deutsche Sprachinsel Luzern auf der Hochebene von Saanen ist zu zwei Dritteln abgebrannt. Das Feuer brach gestern nachmittags aus und äherte, soweit Meldungen vorliegen, 700 Häuser ein, darunter die deutsche Schule, das Postamt, beide Gasthäuser und die Spigenlöppelschule. Das Glend ist unbeschreiblich.

Die Cholera.

Uetüb, 11. Aug. Die Cholera scheint auch hier eingeschleppt worden zu sein. In einem Hause saßen 2 Personen, das Haus wurde

verbrannt. In Tied Karben bisher 300 Personen, von ihnen in letzter Nacht allein 18. Die Leute verlassen die Stadt fluchtartig. In Mitrowia sind unter dem Militär ebenfalls 2 Cholerafälle vorgekommen.

Ein Jungfräulein-Jubiläum.

Am kommenden Freitag werden es, nach einer Mitteilung der „Münchener N. N.“ 60 Jahre, daß auf Deutschlands höchster Bergspitze, der Zugspitze, ein Kreuz errichtet wurde. Die Errichtung hatte der damalige Wärrer von Oberpfeffenberg, Christian Ott, betrieben. Es wurde ein in 28 Teile zerlegbares Kreuz von 14 Fuß Höhe und 300 Pfund Gewicht geschaffen. 20 Bergsteiger beförderten es unter ungeheuren Schwierigkeiten zum Gipfel. Am 11. August 1851, vormittags 9 Uhr, erfolgte in Paretischen der Wärrer, bei einer Wärrer Diät, der schwer erkrankt war. Abends wurde bei Fackelschein wieder aufgezogen. Nach mühsamem Klettern kamen die Bergsteiger am Gipfel an. Die Aufstellung des alsbald zusammengeführten Kreuzes auf dem letztgenannten Gipfelsteife kostete viele Mühe, Geduld und eine Kraft von 12 Männern, die die Arbeit ausführten. Nachmittags 4 Uhr begann man den Abstieg und teilweises Abfahren, bei dem sich der Jäger Bauer aus Farchant, bei dem seinem Dadel den Weg gemacht hatte, versetzt und weber vor- noch rückwärts konnte. Ein gewagter Sprung in ein Schneefeld, das auch sein Hund mitmachte, und eine gefährliche Kutschfahrt brachten ihn nach dem Gipfel, für die damalige Zeit eine Torkühnheit, die selbst die Bergsteiger erschauern ließ. Am 25. August 1882, am Geburts- und Namenstage König Ludwigs II., fand die zweite Kreuzes-aufstellung statt.

Abgefußt.

Yembeg, 11. Aug. Ein fremder Tourist, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, ist in der Höhe n Tatra beim Bestiegen des „Grünen Weges“ abgestürzt und tot liegen geblieben.

Der pälzliche Knecht festgenommen. Der pälzliche Knecht ist nun endlich festgenommen worden. Der berüchtigte Dieb und Einbrecher Heilemann, der die ganze Umgebung von Radel bei Gernersheim unheimlich machte, wurde seit Monaten von den Behörden gesucht. Tag und Nacht saßen seine Bedenken und Polizei nach ihm, ohne ihn dingelt machen zu können. In Wien a l d i e er ein sicheres Versteck gefunden; selbst Polizeihunde, die man zu Hilfe nahm, fanden ihn dort nicht. Die Befolgung muß ihm von Spionagebüchern zugewiesen worden sein, aber aber die Leute, bei denen er vorrath, hatten nicht den Mut, den gefährlichen Menschen anzuzeigen oder festzuhalten. Nun hat die Hige den Verstecker der Polizei ausgeliefert. Der mädtige D r u f t in den heißen Tagen veranlaßt Heilemann, in dem Dorf Frensenfeld in ein Wirtshaus zu gehen. Dort traf ihn der Orts-polizist an. Diesen sehen und austreten war eins. Der Polizist aber rief die Bauern um Hilfe an und diese rüdten nun mit Stangen, Heugabeln, Geisen und Drehsiegeln bewaffnet aus und umringten den Flüchtling, der sich zu weit vom Waibe weggetraut hatte. Der Polizist hatte Mühe, die wütenden Bauern abzuhalten, die Miene machten, Lynchjustiz an dem Einbrecher zu üben. Die Einmordthat des ganzen Dorfes Frensenfeld hatte sich um ihn angeammelt, als er abgeführt wurde. Die Bewohner der Gegend von Radel aber atmen jetzt erleichtert auf.

Schadenfeuer. Aus Berlin meldet uns ein Telegramm: Ein gewaltiges Schadenfeuer kam Donnerstag nachmittag gegen 7 Uhr in der Mühlendammstraße 67 zum Ausbruch und beschädiigte die gesamte Charlottenburger Feuerwehrlinie fast die ganze Nacht. Die Bewohner des brennenden Hauses, das vom Keller bis zum Dach total verqualmt war, wurden von den mit Rauchhelmen versehenen Feuerwehrleuten in Sicherheit gebracht. Mehrere der modernen Keller erkrankten unter der bedeutenden Hitze- und Rauchentwicklung.

Vom Juge erfaßt. Bei Tübingen wurde einem Privattelegramm aus München zufolge das Automobil des Kunstreiters Georg von aus Neubrandenburg beim Kreuzen der Bahnlinie vom Juge der Wärrischeren Lokalbahn erfaßt und umgeworfen. Der Führer und seine Frau wurden aus dem Wagen herausgeschleudert, die Frau durch die heftige Verletzungen. Hof kam ohne Schaden davon, eben so das zehnjährige Kind, das heißt unter dem umgestürzten Wagen lag.

Schneude Pferde. Auf der Chaussee von Schlane nach Kemitz wurden die Pferde eines Fuhrwerks von einem Stigen durch die Anwesenheit eines Schöners von Kemitz, mit Frau, 2 Schienen und Lichtern, wurden von dem Wagen geschleudert, alle wurden schwer verletzt. Der Fuhrer hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen und einen Beinbruch. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Ein Mord vor 10 Jahren. In der Nähe von Cleve in dem holländischen Dorfe Wapervoen war vor 10 Jahren ein Landwirt verstorben. Unter dem Verdacht des Mordes wurde damals ein Feldarbeiter verhaftet, aber wieder freigelassen. Dieser Tage magte nun die Frau des Feldarbeiters nach vorangegangenem Streit der Polizei Mitteilung, daß ihr Mann tatsächlich der Mörder des Landwirts sei. Man fand in der Nähe des Hauses das Skelett des ermordeten Landwirts. Der Feldarbeiter und seine Frau wurden verhaftet.

Giftige Gase. Donnerstag sind im Amalthea der Brücker Kohlenbergwerksgesellschaft durch Ausbruch giftiger Gase 7 Bergarbeiter verunglückt, 2 davon tödlich.

Ein gutes Weinjahr. Aus der Pfalz wird berichtet, daß voraussichtlich ein Fall der Weinpreise eintreten dürfte, da ein guter und reichlicher Herbst zu erwarten ist. Es muß daher Platz für den neuen Wein geschaft werden, und die letzten ungenügenden Vorräte müssen nach Möglichkeit abgesetzt werden. Deshalb werden nur die geringen Weine billig verkauft werden, während bessere Erzeugnisse wahrscheinlich ihren Preis behalten werden; es ist zu berücksichtigen, daß eine Reihe von Märenten vorausgegangen ist, so daß jeder neuer Wein sehr begehrt werden wird. Ein Fall der Preise für geringe Sorten ist uo bestimmt in nächster Zeit zu erwarten, als auch in anderen deutschen Weinbaugebieten und in Ungarn ein für den Wein günstiger Herbst in Aussicht steht.

Naturgeschehnisse. Ein Naturereignis, das an den Brand der Erdquellen in Neuenamme erinnert, hat sich an der Küste des Frischen Hafes unweit E r i n g ungetragen. Dienstag nachmittag 6 Uhr in einem Steinbruch an der Küste des Hafes mit großer Gewalt und jurchbarem Getöse Erdgas hervor, das Stundenlang brannte und eine 15 Meter hohe Feuerkugel bildete. Erst in später Abendstunde gelang es, die Gase abzuleiten.

Wenigst Unwetterliches. In Lothringen und Bayern werden jetzt von selten der katbolischen Kirche Vitzänge um Regen veranlaßt. Dazu bringt das Blatt des Benediktiner Abtobius Gerkenberger aus Hesselbach bei Würzburg folgende

niedliche Notiz: „Daher werden in dieser Wode Bestanden um beherzten Regen gebeten. Aber hoffentlich trifft dieser nicht gerade am Sonntag, fahnenweilich, ein.“ Ja, ja, wenn man fahnenweilich hat, und noch dazu in Hesselbach bei Würzburg, dann muß der Himmel schon ein Einsehen haben, und wenn er die Schleusen endlich öffnet, was er hoffentlich auch ohne Vitzänge tut, dann geteilt ihm, wegen der Hesselbacher eine kleine Pause einzuschlagen. Na, hoffentlich gerät alles nach Wunsch.

Verlängerung der Ferien in Kassel. Die kasseler Schut- deputation in Kassel hat in Ausführung des entsprechenden Erlasses des Kultusministers beschlossen, den Schulunterricht Montag noch nicht beginnen zu lassen, sondern die Ferien um drei Tage zu verlängern.

Durch die Wume. Weiter: „Wenn meine Frau von ihrer Reise wiederkommt, Runge, müssen wir an die Tür ein recht schönes Transparent hängen.“ — Erklärung: „Weil, da können wir ja mein Butterbrot dazu nehmen!“

Predigt-Anzeigen.

- 9. Sonntag n. Trin. (13. August): H. R. Franzen. Vorm. 8 Uhr Hilspred. Gutsjahr. 10 Uhr Ober-pfarzer Prof. Schmidt. (Kollekte für Freistelle auf hiesiger Universität.) 11 Uhr R.-G., Diat. Jahr (Kirche). 11 Uhr R.-G., Hilspred. Gutsjahr (Schule Freientrafte).
- Gottesdienst für erwachsene Taubstumme. Sonntag vorm. 10 Uhr Jägerplatz 24/26.
- Et. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Pastor Schöne. 10 Uhr Pastor Richter; Beichte u. Abendmahl, derl. 11 Uhr Franzischer R.-G. im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Pastor Seinite. — O b b e g i r t: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Kron-dorferstraße 6, Pastor Schöne. Vorm. 11 Uhr ältere Alt., nachm. 2 Uhr jüngere Alt. R.-G. daselbst, derl.
- Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompred. Konf.-Kat. Telephon. 11 Uhr R.-G., Konfissinp. Schmidt. Ab. 6 Uhr Dompred. Prof. D. Rang. (Kollekte für die Mission.)
- Gemeinlichkeits, Dompl. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr R.-G., Diat. Wärrer Schneider.
- Et. Wörth. Vorm. 8 Uhr Hilspred. Schönborn. 10 Uhr Pastor Reichmann. 12 Uhr R.-G., derl. (Kollekte für hilfsbedürftige Studierende an Polytechn. in Halle a. S.) — H o s p i t a l: Vorm. 10 Uhr Hilspred. Schönborn.
- Et. Georgen. Vorm. 8 Uhr Pastor Witte. 10 Uhr Konf.-Kat. Runge. Kindererziehungsstelle: 11 Uhr in der St. Georgs-Kapelle, Konf.-Kat. Runge; 11 Uhr in der Schule am Wallbergerweg, Pastor Witte; 2 Uhr in der Kirche, derl. Im Paul Riechel-Stift vorm. 10 Uhr Pastor Witte. Freitag ab. 8 Uhr Bibel-stunde, Konf.-Kat. Runge.
- Johannestriche. Vorm. 8 Uhr Pastor Kinnerzater. 10 Uhr Pastor Tischer. Nach der Predigt Abendmahlfeier, derl. 11 Uhr R.-G., derl. Nachm. 2 Uhr R.-G. Mittwoch ab. 8 Uhr Bibel-stunde, Kub. Saugmirt. 37.
- Et. Laurentii. Gottesdienst f. Stephanus. Nachm. 2 Uhr R.-G. im Gemeindefaun, Pastor Förster. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepredung Breiterstr. 29, derl.
- Et. Stephanus. Vorm. 8 Uhr Pastor Förster. 10 Uhr Pastor Meinbof. (Kollekte für hilfsbedürftige Studierende der evang. Theologie.) 11 Uhr R.-G., derl. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, Pastor Meinbof.
- Alonistenhau. Vorm. 10 Uhr Pastor Kranemann.
- Paulinistriche. Vorm. 8 Uhr Pastor Welker. 10 Uhr Pastor Haber-laud. 12 Uhr R.-G., derl. Nachm. 2 Uhr R.-G., Pastor Höbbling. Mittwoch ab. 8 Uhr Gemeinlichkeitsstunde, Pastor Haber-laud.
- Et. Franziskus- und Elisabethstriche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr H. Messe mit Predigt. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr H. Messe. Nachm. 2 Uhr Christliche und Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe Beerdigung des Vincenzperkins.
- Et. Barbaratempel in der Barbarastr. Vorm. 10 Uhr Hoch-amt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
- Et. Nordkirche in Halle-Giechensien. Vorm. 8 Uhr H. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
- Et. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr Hilspred. Heintzel. 10 Uhr Konf.-Kat. Scharie. 12 Uhr R.-G., Hilspred. Heintzel. Amts-waobe: Konf.-Kat. Scharie.
- Et. Petrus. Vorm. 10 Uhr Altar Verendes. Nachm. 12 Uhr R.-G. Amtswaobe: Pastor Welter u. Hilspred. Heintzel. Evangel.-Anteig. Gemeinde, Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr Gottes-dienst.
- Christliche Gemeinschaft (i. d. Sandestriede). Dessenf. Versamm-lungen im Gemeinlichkeitsfaun Margaretenstr. 5 (gegenüber der Feuerwehrl). Sonntag ab. 10 Uhr Evangelisationsvortrag; Redner: Herr Kaufmann Dönig. Donnerstag ab. 10 Uhr Bibel-stunde.
- Gemeinlichkeitsst. Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 10 Uhr Bibel-stunde mit Gebetsgemeinschaft (für Gläubige).
- Methodistengemeinde, Magdeburgerstr. 28 Hof I. Vorm. 9 Uhr H. Antrittspredigt, Prediger Wurgbacher. 11 Uhr Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Predigt, derelbe. — Donnerstag ab. 8 Uhr Bibel-stunde, derelbe. Jedermann ist herzlich eingeladen.
- Friedenskirche d. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludw. Buchererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9 1/2 Uhr Gottes-dienst, Pred. Balzer. 11—12 Uhr R.-G. — Für K i e t e b e n, Quellstraße 22: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr R.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 8 Uhr Verlam-mung. Pred. Balzer.
- Wärrer. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Hilschke.
- Wärrlich. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Pastor Hilschke.
- Salle-Trotta. Vorm. 10 Uhr Pastor Höbbling. 12 1/2 Uhr R.-G., derl. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, derl.
- Seeben. Vorm. 10 Uhr Pastor Zeislich. Nachm. 1 Uhr R.-G., derl. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein: Versammlung.

Kirchliche Vereine.

- Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr. Bes. im „Rosenst.“ Weidenplan 4. Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen (Schule Gernmannstr.). — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr daselbst Gesangs-übung.
- Ulrichsgemeinde. Ev. Männer. Jünglings u. Jugendver. Char- lottenstr. 15. Sonntag ab. 8 Uhr; Dienstag ab. 8 Uhr ältere Alt.; Mittwoch ab. 8 Uhr jüngere Alt.; Freitag ab. 8 Uhr Musikst. Sonabend ab. 8 Uhr Sangesabtl. P. Richter. — Ev. Jungfrauenverein: Montag nachm. von 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer, Kleine Wärrerstr. 1. Pastor Richter. — Missionverein: Freitag nachm. 3—5 Uhr Frandestr. 1, derl. — Frandestr. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turn-spiele auf dem Sandanger, abends 7 1/2 Uhr im Ev. Vereinsfaun (Kronprinz). Mittwoch 8 Uhr Turnab. Turnhalle Freientrafte. Sonabend ab. 8 1/2 Uhr Gesangsabtl. in der Bergeze u. Heimat, P. Heintze. — Jungfrauenverein: Montag ab. 7 1/2 Uhr

u. Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr im Konfirmandenzimmer Klein Wärrerstr. 1, Pastor Heintze.

Dongemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 7 1/2 Uhr u. Mittw. ab. 8 Uhr Kl. Klausur. 12. — Jungfrauenverein, alt. Wärr. Sonntag u. 8—9 1/2 Uhr Domplatz 3. — Montag nachm. 3 Uhr ver. fch der Missionsschwestern Kl. Klausur. 12. — Bibl. Freit. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Kl. Klausur. 12. — Domkirchendor: Frei-tag ab. 8 Uhr Lebensstunden Kl. Klausur. 12.

Wörthgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 10 Uhr Verlam-mung Weidenplan 4. Dienstag ab. 10 Uhr Verlam-mung Weiden-plan 5. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen Mittelstraße Torstraße. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Mauerstr. 7.

Johanneisemeinde. P. Rahmer, Verlamml. Räume R. Hauptstr. 37. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Jugendbund junger Männer Bibl. Bepredung Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund i. Wärrchen Donnerstag ab. 10 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Schule an der Liebenaustraße — Volkes-Tischer, Vereineräume Wärrerhöhe Nr. 11, part. Gang Jünglingsverein Sonntag ab. 8—10 Uhr Unterhaltungs-abend. Montag ab. 8—10 Uhr Turnen in der Liebenau-schule. Dienstag ab. 8—10 Uhr dramatische Abteilung. Mitt-woch ab. 8—10 Uhr Spiel- und Lebensabend. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Bibelstunde Freitag ab. 8—10 Uhr Sternabend. Sonabend ab. 8—10 Uhr ältere Abteilung. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Jungfrauen u. Kirch. — B. Kinderarbeit Vereiner-unde Merseburgerstr. 153. Einig Wärrerhöhe Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein Sonntag ab. 8 Uhr Jünglings-verein Donnerstag ab. 8 Uhr Jünglingsverein Sternographie. — Gesangsverein der Johanneisemeinde: Montag ab. 8 Uhr Lebensstunden, Merseburgerstr. 10.

Neumarktgemeinde (Kronprinz u. Stephanus). Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Verlam-mung im Gemeindefaun. Montag ab. 8 1/2 Uhr Jungfrauenbest. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Turnen. — Jungfrauenverein, Jung. Alt.: Sonntag ab. 7 Uhr Herriettenstr. 34.

Saunfugemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr. Montag ab. 8 Uhr Turnen Klosterstraße. — Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 1/2 Uhr, Pastor Haber-laud. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Turnen Leisingstraße. — Jungfrauenverein I.: Sonntag ab. 10 Uhr. II.: Montag ab. 10 Uhr. — Frauen-Verein: Donnerstag nachm. 3 Uhr. — Wärrer Kreis: Sonabend ab. 8 1/2 Uhr.

Bartholomäusgemeinde. Coangelischer Männer- und Jüng- lingsverein: Sonntag um 8 Uhr ältere Abteilung Ver- sammlung, jüngere Abteilung von 7—8 Uhr Verlam-mung; Mittw. Turnen in der Turnhalle; Donnerstag Lebens- und Pflanztagstr. 4. — Kirchenges. Dienstag ab. 8 Uhr Lebens- und Pflanztagstr. 4 (Küster). — Näherverein: Montag nachm. 3 Uhr Vöhrstr. 47.

Salle-Trotta. Ev. Männer u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Bes. im Saalgearten. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Polanen-dor Lebensstunden. Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen — Jung- frauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Bes. — Kirchenges.: Mitt-woch ab. 8 1/2 Uhr Lebensstunden. Stadtmisionssfaun, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr geistliche Beirathung, Redner: R. Hübner. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Bibel-stunde. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Wärrchen. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Frauvereins-Bibelstunde. Donnerstag ab. 9 1/2 Uhr Männerbest. Sonabend ab. 8 1/2 Uhr Familienaufseherfamml. Weidenplan 4, Torstraße neue Schule, Hohenzollernstraße 11 und Schmiedstraße 21. — Filiale Schmiebr. 21. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Bibel-stunde. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Wärrchen.

Rund Hallischer Gemeinlichkeits.

- 1. Bibl. Bepredung für die Dongemeinde. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Kl. Klausur. 12.
- 2. Gemeinlichkeits der Johanneisemeinde. Kub. Haupt-straße 37. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr allg. Gemeinlichkeitsstunde. Montag ab. 8 1/2 Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr für Frauen. — K r o n p r i n z - G e m e i n l i c h k e i t. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr Gemeinlichkeitsstunde. Mittwoch 27. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepredung Ulfreistr. 27 und Herriettenstr. 18.
- 3. K r o n p r i n z - G e m e i n l i c h k e i t. Hohenzollernstr. 11. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinlichkeitsstunde.
- 5. Gemeinlichkeits der Ev. Stadtmision, Weidenplan 4. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde mit Bepredung.

Sport-Nachrichten.

Wärrerburger Remmer. Der Kronprinzpreis-Tag. Nachdem nunmehr die Nennungen des Kronprinzpreis-Tages vorliegen, ist es wohl nicht veruehlgast, wenn dieser Tag in jeder Weise einen glänzenden Verlauf verpricht. Um das Hauptereignis gleich vorwegzunehmen, so ist in dem mit 4 Ehrenpreisen und 60 000 Mark ausgelasteten Kronprinzpreis auf ein Rennen von Startern zu rechnen. 24 Pferde haben den letzten Einlag bezahlt und diese dürften wohl auch sämtlich am dem Start erscheinen. Was aber dieses Rennen noch ganz besonders inter- essant gestalten wird, ist der Umstand, daß wiederum wie im Vorjahre ein gutes Stierhiesisches Pferd Obdrago an dem Rennen teilnehmen wird und zwar unter dem österreichischen Hufren- leutnant von Sibitz. Es dürfte dieses das erste Mal sein, daß ein österreichischer Offizier in einem großen Rennen bei uns teil- nimmt. Nicht minder gut ist die Befegung für die anderen Rennen aus- gefallen. Die drei 7000 Mark-Rennen, das Zuwachs-Rennen, die Wärrer, die August-Steep-Hebe und der Preis von Schmal- hofen, die Wärrer-Steep-Hebe und die Quantität der Pferde betrifft, sehr gut abgeglückt. In der August-Steep-Hebe dürfte auch die Internationalität gewahrt werden, da hier Herr Kronprinz Graf P. Deßis von aus Österreich genannt ist und auch laufen soll. Von den weiteren umfangreichen Rennen dieses glänzenden Programms hat das Wärrer-Tag-Rennen 10 Interessanten, das Wärrer-Tag-Rennen ebenfalls 10, das einzige Er- eignis auf der Fischen, das Wärrer-Rennen 23 Interessanten er- halten. Entsprichend der enormen Summe von 60 000 Mark, die der Wärrerburger Remmer für diesen einen Renntag an Preisen ausgeworfen hat, wurde die Rennzahl von 199 Interessanten abgegeben.

Gundeausstellung in Nordhausen. Für die am 20. August in den gestamten Räumen der Bergwerke zu Nordhausen stattfindende allgemeine Ausstellung von 5000 von den a l t e r A r t e n , verbunden mit Sonderausstellung von Polzei- hunden, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. In sämt- lichen Hauptklassen gibt es bei 10 Mark Standgeld keine Geld- presse, in denen bei 3 Mark Standgeld künstlerische Diplome, Nebenklassen bei 5 Mark Standgeld silberne Bergergelände. Anahrsfreier Mittransport der Hunde ist auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen genehmigt. Von der Schärde wird dem Unternehmen großes Interesse entgegengebracht. Das ganze Arrangement ver- spricht ein edel sportliches, großzügiges Unternehmen zu werden. Programme befinden sich im Druck. Sie kommen in diesen Tagen zur Verlegung. Die Geschäftsstelle ist bei Fr. Apel, Nordhausen, von wo auch Programme zu beziehen sind.